

se im Rahmen der Erwachsenenbildung auf Hochschulebene und berufsbildende Kurse auf Sekundar- schulebene an (GMRB, RMRB, 5.8.86; vgl. auch C.a. 1986/3, Ü16).

Der Mangel an qualifizierten Lehrern ist immer noch das Haupthindernis auf dem Wege zur neunjährigen Schulpflicht. Das Fernsehen bietet die Möglichkeit, auch in unterentwickelten Gebieten Lehrer schnell und kostengünstig fortzubilden. -st-

AUSSENWIRTSCHAFT

*
*

*(17) **Zhao Ziyang fordert mehr Auslandsinvestitionen**

Offensichtlich als Reaktion auf die sinkenden Auslandsinvestitionen (vgl. C.a., Juli 1986, S.418f) gab Premierminister Zhao Ziyang am 7. August 1986 in dem Badeort Beidahe seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Zusammenarbeit mit dem Ausland bei der Verwendung ausländischer Fonds in der Periode des 7. und 8. Fünfjahresplanes (1986-1995) verstärkt werden könne. Zhao sprach während einer Konferenz mit Geschäftsleuten aus der petrochemischen Industrie und Bankiers aus Japan, den USA, der Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien. Er stellte auch verschiedene mögliche Bereiche vor, in denen ausländischen Investoren besonders günstige Bedingungen geboten werden könnten.

Davon ausgehend, daß die Knappheit an Fonds ein wichtiger Restriktionsfaktor bei der Modernisierung Chinas bleiben wird, erklärte Zhao, daß China verschiedene Formen ausländischer Kredite begrüße; er wünschte, daß mehr ausländische Unternehmen in China investierten und Joint Ventures, Gemeinschaftsprojekte und Unternehmen im alleinigen Eigentum von Ausländern gründeten. Zhao bezeichnete den Umfang der ausländischen Investitionen gegenwärtig als noch nicht groß; er hoffe, daß größere Fortschritte erzielt werden können. Er fügte hinzu, daß die ausländischen Geschäftsleute alle darin übereinstimmten, daß China ein potentieller Markt sei; Löhne sowie die Gebühren für Land und Dienstleistungen könnten relativ niedrig sein.

Zhao bemerkte weiter, daß einige ausländische Firmen sich über die relativ hohen Kosten beklagten. China würde dieses Problem ernsthaft bedenken, um das Land für die ausländischen Investoren attraktiv zu halten. Die Kosten der Pro-

dukte müßten so niedrig gehalten werden, daß sie auf den Weltmärkten noch konkurrenzfähig seien. Der Ministerpräsident wies auch darauf hin, daß wegen der unzureichenden Devisen und der Rückzahlungsfähigkeit des Landes Joint Ventures, Gemeinschaftsunternehmen und Unternehmen im alleinigen Eigentum von Ausländern alle mit dem Problem des Gewinntransfers außerhalb Chinas konfrontiert seien.

Er äußerte einige Vorstellungen über die Lösung dieses Problems. Besonders günstige Bedingungen könnten Direktinvestitionen in den folgenden Fällen eingeräumt werden: China könne besonders günstige Bedingungen bei Löhnen, Landpachten und anderen Gebühren jenen ausländischen Investoren in China einräumen, die ihre Produkte ins Ausland exportierten. Das Ziel bestehe darin, solche ausländischen Investitionen in China beträchtlich konkurrenzfähiger zu machen als sonstwo in der Welt. Dies gilt auch für jene ausländischen Investoren, die ihre Produkte zwar in China verkaufen, doch die aus ihren Verkäufen erzielten Einkommen in China reinvestieren. Wenn ausländische Investoren ihre Gewinne nicht transferieren, sondern sie statt dessen dazu verwenden, um chinesische Produkte zu kaufen, so wird ihnen eine beträchtliche Vorzugsbehandlung zuteil.

Zhao fuhr wörtlich fort: "Ich denke, wir können noch an weitere Methoden denken. Kurzum, vorausgesetzt beide Seiten versuchen - auf der Basis der Gleichheit und des gegenseitigen Nutzens - eine vernünftige Lösung des Devisenproblems, können sich ausländische Unternehmen eines großen Aktivitäts-spielraumes in China bedienen." (XNA, 7.8.86, zit. nach SWB, 11.8.86) -lou-

*(18) **Immer mehr chinesische Repräsentanzen in Frankfurt**

Der China Council for the Promotion of International Trade (CCPIT) hat seine für Westeuropa zuständige Vertretung in Frankfurt eingerichtet. Die Büroräume wurden in der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a.M. zur Verfügung gestellt. Der Direktor der Repräsentanz ist Dong Shirong.

Die Aufgabe der CCPIT-Vertretung sei es, deutsche und andere westeuropäische Unternehmen über die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit China zu beraten. Außerdem können Kontakte zwischen chinesischen und deutschen Unternehmen hergestellt, Kooperationspartner vermittelt, Beteiligungen an Mes-sen vorbereitet und gegenseitige

Delegationsreisen organisiert werden.

Die China National Machinery Import Export Corp. hatte den Entschluß gefaßt, ihr Büro von Hamburg nach Frankfurt zu verlegen. Das auf den Handel mit Maschinen und Ausrüstungsgütern spezialisierte Unternehmen, das dem chinesischen Ministerium für Außenwirtschaft und Außenhandel untersteht, wurde im September 1979 in Hamburg gegründet. Von den offiziellen Sprechern dieses Büros wurde der stark defizitäre Außenhandel speziell mit Investitionsgütern zwischen der Volksrepublik China und der Bundesrepublik beklagt. So konnten 1985 zwar deutsche Unternehmen für rund 800 Mio. DM Maschinen nach China liefern, im Gegenzug gelang es den Chinesen jedoch nur, in erster Linie Handwerkzeuge und Gußteile, wie z.B. Schraubstöcke, im Wert von rund 5 Mio. DM in die Bundesrepublik zu liefern.

Durch den Ortswechsel von Hamburg nach Frankfurt erhofft sich das Außenhandelsunternehmen, in Zukunft enger mit den im Süden und in der Mitte der Bundesrepublik angesiedelten Unternehmen des Maschinen- und Automobilbaus zusammenzuarbeiten. Darüber hinaus seien die guten Kommunikationsmöglichkeiten, die Frankfurt biete, neben der Tatsache, daß hier das wichtigste Finanzzentrum in Mitteleuropa angesiedelt sei, mitentscheidend für diesen Entschluß gewesen.

Die Volksrepublik ist in Frankfurt bereits mit 11 Unternehmen vertreten, darunter die Fluggesellschaft der Volksrepublik China, CAAC, und das chinesische Touristenbüro. In den nächsten Monaten sollen weitere Vertretungen folgen. So sei auch daran gedacht, ein Büro der Bank of China in Frankfurt zu eröffnen. (NFA, 25.8.1986; FAZ, 8.9.1986) -lou-

*(19) **Joint Ventures: Schindler erfolgreich, Neugründung von Bayer**

Das vor sechs Jahren gegründete Joint Venture China-Schindler Elevator Company Ltd., das als Muster-Unternehmen in diesem Bereich gilt, wird von den zuständigen chinesischen Abteilungen als ein erfolgreiches Joint Venture bewertet. In den letzten sechs Jahren waren insgesamt 56,5 Mio. Yuan Gewinn erzielt worden. Diese Summe beträgt etwa 3,4mal so viel wie das Kapital, mit dem das Unternehmen begann. Das Unternehmen war auch in der Lage, den Devisenausgleich durchzuführen, es gibt sogar einen Überschuß an Devisen.

Die Partner des Joint Ventures sind die China Construction Machinery

Corporation auf der chinesischen Seite und die Schindler Holding AG in der Schweiz sowie Jardine Schindler (Far East) Holdings S.A. in Hongkong auf der ausländischen Seite. Das Joint Venture betreibt zwei Aufzugfabriken in Shanghai und Beijing.

Alle am Joint Venture beteiligten Parteien haben beschlossen, in den kommenden zwei Jahren 75% ihrer Dividenden zu reinvestieren, um die Produktion auszuweiten. Die von dem Unternehmen produzierten Aufzüge sind nach Singapur, Malaysia, Thailand, in die Philippinen und nach Hongkong exportiert worden. 1985 konnte das Unternehmen 5,46 Mio. US\$ erwirtschaften; für 1986 werden Deviseneinnahmen in Höhe von 7 Mio. US\$ erwartet.

Die Volkszeitung, die diese Zahlen nannte, schreibt den Erfolg des Unternehmens den gemeinsamen Anstrengungen zu, technologische Fortschritte in Richtung verbesserter Produktqualität zu machen, die herkömmlichen Verwaltungsmethoden zu reformieren, um die Arbeitseffektivität zu verbessern, und flexible Methoden anzuwenden, um Exportkanäle zu öffnen. Gegenwärtig ist der chinesische Anteil an den Produkten des Unternehmens 70%. (RMRB, 3.8.86)

Die Bayer AG., Leverkusen, wird nach eigenen Angaben mit dem chinesischen Unternehmen Shanghai Dental Materials Factory ein unter dem Namen Bayer-Shanghai Dental Ltd. firmierendes Joint Venture mit Sitz in Shanghai gründen. Die mit einem Stammkapital von zunächst 4 Mio. DM ausgestattete und zu 55% im Bayer-Eigentum befindliche Gesellschaft auf der Basis neuester Technologie wird zunächst künstliche Zähne, später aber auch andere Dentalprodukte für den Vertrieb in China und den Export fertigen. 1987 soll die Produktion aufgenommen werden. (NFA, 15.8.86) -lou-

*** (20) Kraftwerksbau mit ausländischer Hilfe**

Nach Angaben der staatseigenen Huaneng International Power Development Corp. seien ausländische Unternehmen eingeladen worden, ihre Gebote für eines der größten Kraftwerke der Volksrepublik abzugeben. Das Kraftwerk werde zwei Generatoreinheiten von je 600.000 Megawatt haben und in Shidongkou in der Nähe von Shanghai gebaut werden. Technologie und Ausrüstungen würden importiert.

Das vom Staatsrat genehmigte Kraftwerk soll nach 1991 mehr als 7 Mrd. kWh Elektrizität pro Jahr nach Shanghai liefern. In Shanghai rechnet man für die nächsten drei

Jahre mit einem Elektrizitätsmangel in der Größenordnung von 9 Mrd. kWh.

Nach Angaben der Zeitung China Daily ist das Projekt ein Joint Venture zwischen Huaneng und Shanghai. Huaneng hatte mitgeteilt, es werde mit ausländischen Unternehmen über den Ankauf von Ausrüstung und Technologie für vier große Kraftwerke verhandeln, wovon das größte das nahe Shanghai sei. Aus Bankkreisen verlautete, daß die drei anderen, von denen jedes mit zwei 350 Megawatt-Einheiten ausgerüstet werden soll, in Chongqing (Provinz Sichuan), Yueyang (Provinz Hunan) und Dezhou (Provinz Shandong) gebaut werden sollen.

Unternehmen aus der Bundesrepublik Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Spanien, Japan und der Volksrepublik China haben sich an einer Ausschreibung für den Bau des zweitgrößten Wasserkraftwerks der Volksrepublik beteiligt. Das Kraftwerk, das am Fluß Minjiang in der Provinz Fujian entstehen soll, wird eine Leistung von 5 Mrd. kWh pro Jahr erbringen und soll 1993 fertiggestellt sein. Es sei dies das erste Mal, so hieß es in der Volkszeitung, daß in der Volksrepublik ein Wasserkraftwerk dieser Größenordnung international ausgeschrieben werde. Der Zuschlag werde in zwei bis drei Monaten erfolgen. (RMRB, 29.7.1986; AWSJ, 27.8.1986) -lou-

*** (21) Wiederaufnahme der Produktion bei der Beijing Jeep Corp.**

Die Beijing Jeep Corporation Ltd. (BJC), ein wichtiges chinesisch-amerikanisches Joint Venture, nahm am 22.8.1986 die Produktion wieder auf. Wegen Mangels an Devisen war die Produktion zwei Monate ausgesetzt worden (vgl. dazu C.a., April 1986, Ü22).

Wie der amerikanische Präsident des Joint Ventures mitteilte, wird das Unternehmen gegen Ende 1986 Jeeps exportieren, für 1987 sind ebenfalls bedeutende Exporte vorgesehen. Nach Plan wird das Unternehmen bis Mai 1987 2.000 Jeeps produziert haben.

Der amerikanische Präsident von BJC sprach von einer "magischen Formel" für die Lösung des Joint Venture-Problems. Neben der Unterstützung der chinesischen Regierung sei dies "Geduld, harte Arbeit und das Verständnis für die Position des anderen und dessen Schwierigkeiten".

Nationalisierung und Exporte seien die beiden wichtigsten Schritte für die künftige Produktion, so der

amerikanische Direktor. Das Ziel von BJC besteht darin, den Nationalisierungsanteil von gegenwärtig 9,2% auf ca. 80% im Jahre 1990 zu erhöhen. Der Amerikaner schätzte, daß das Unternehmen selbst 45% der Komponenten produzieren kann, der Rest könne von anderen Fabriken in Beijing und anderen chinesischen Städten später produziert werden.

BJC begann mit der Herstellung von Jeeps mittels Komponenten, die von der American Motor Corporation geliefert wurden, im September 1985. Alle 1.081 Jeeps, die während der ersten acht Monate produziert wurden, wurden schnell im Binnenland verkauft. (XNA, 18.8.1986) -lou-

*** (22) Hilfen für Joint Ventures angekündigt**

Nach einer Entscheidung der Regierung werden vom nächsten Jahr an die Investitions- und Betriebsmittelfonds für chinesisch-ausländische Joint Ventures in den nationalen Kreditplan aufgenommen. Dies wird als eine wichtige Maßnahme zur Lösung der finanziellen Probleme der Joint Ventures angesehen, so erklärte der stellvertretende Präsident der Bank of China, Yang Huiqiu, in Qinhuangdao.

Des weiteren werden flexible Maßnahmen durch die Bank of China ergriffen, um dem Mangel an Betriebsmitteln in diesen Unternehmen abzuwehren. Darunter sind die Gewährung spezieller oder zeitweiliger Kredite, Hypothekengeschäfte, Girokredite usw. Größere Unternehmen mit einer hohen Effizienzrate können mit Hilfe der Bank of China Kredite internationaler Banken beantragen.

Es werden Anstrengungen unternommen, Unternehmen mit ausländischen Investitionen zu helfen, Finanzmittel aus dem Ausland zu beziehen, während chinesische Investoren ebenso Kredite erhalten können, wenn sie in Schwierigkeiten sind. (XNA, 18.8.1986) -lou-

BINNENWIRTSCHAFT
*
*

*** (23) 16 Pilotstädte für die Reform des Wirtschaftsverwaltungssystems bestimmt**

Die Zentrale Kommission für die Umstrukturierung des Wirtschafts-systems hat mit Genehmigung des Staatsrates 16 mittelgroße Städte bezeichnet, in denen ein Pilotvorhaben zur organisatorischen Reform probeweise durchgeführt werden soll. Die 16 Städte sind: Jiangmen, Dandong, Weifang, Su-